

Soziale Sicherungsstrategien und Migrantenorganisationen (MO)

Wie sich die Zielgruppen von MO gegen soziale Risiken absichern, und welche Rolle MO dabei spielen

MIKOSS Abschlusstagung, Dortmund den 13.10.2022

Karolina Barglowski, Lisa Bonfert, Niklas Luft & Paula Wallmeyer
Eva Günzel & Matthias Benz

Überblick

- Soziale Sicherung im Kontext von Migration
- Datenerhebung und -analyse
- Die Rolle(n) von MO für die soziale Sicherung ihrer Zielgruppen

Soziale Sicherung

- Soziale Sicherung als „[...] **multiple forms of individual and collective coping** with the risks arising from their involvement in production (e.g. paid work) and reproduction processes.“ (Faist et al 2015, S.196)
- **Zusammenspiel** verschiedener Sicherungspraktiken in unterschiedlichen Sozialräumen (Faist 2017; Levitt et al 2017; Serra-Mingot & Mazzucato 2017)
- Wichtige Rolle **informeller** Sicherungspraktiken (Dankyi et al 2017; Godin 2020; Mumtaz 2021; Sabates-Wheeler & Feldman 2011) als „social protection **from below**“ (Boccagni 2017)
- **Zugänglichkeit** von Sicherungsressourcen beeinflusst Sicherungspraktiken

Datenerhebung und -analyse



MO-Mitarbeitende

- Semi-strukturierte **Interviews**
- **Ego-zentrierte Netzwerkkarten**
- Qualitative Inhaltsanalyse



MO-Mitglieder

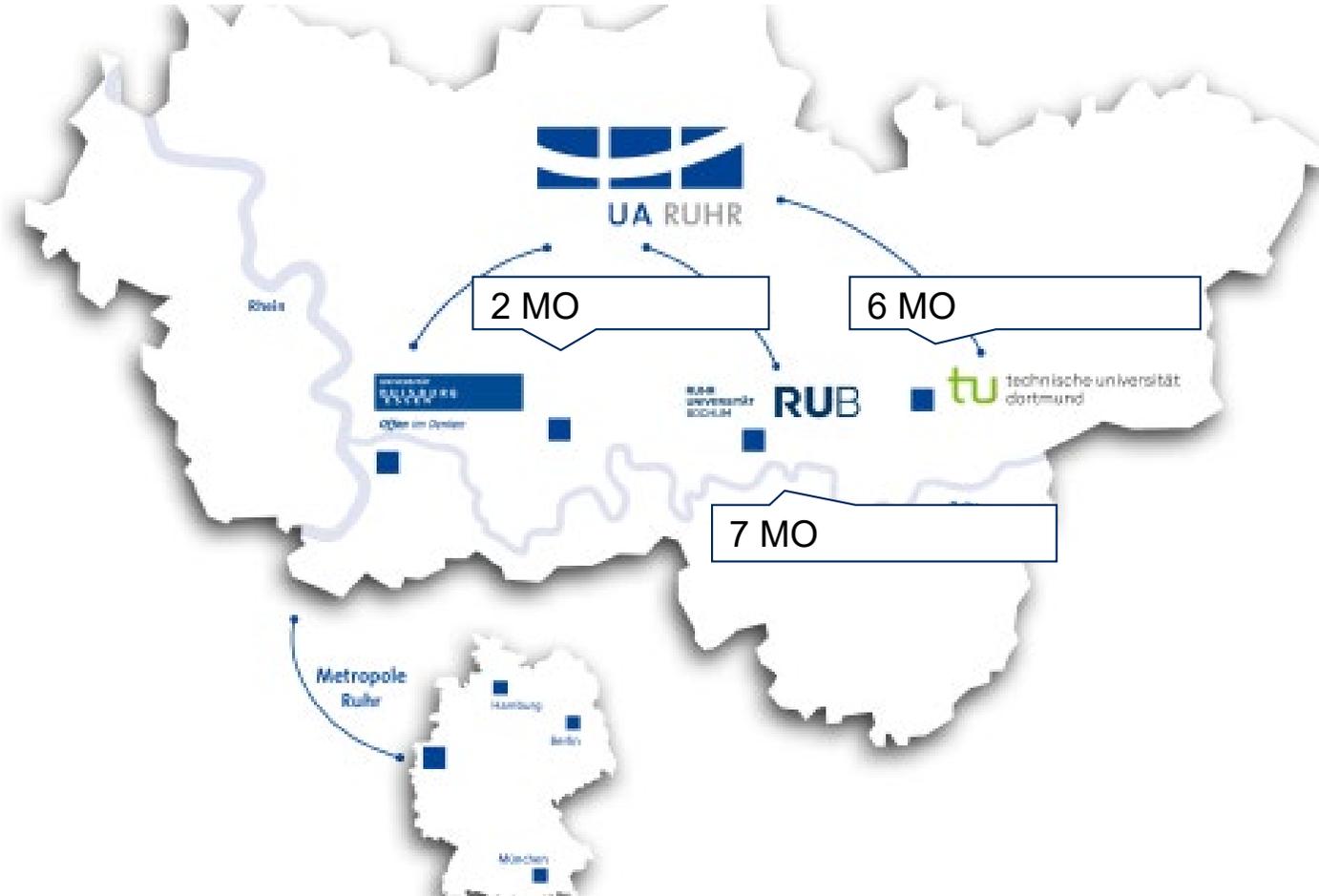
- Biografische, leitfadengestützte **Interviews**
- **Ego-zentrierte Netzwerkkarten**
- Kodierende Auswertungsverfahren

Datenerhebung und -analyse



Interviewpartner:in (anonymisiert)	MO (anonymisiert)	Geschlecht	Alter	Herkunftsland	Anzahl der Jahre in Deutschland zum Zeitpunkt des Interviews (Jahr der Ankunft)
Aysun	Moschee	weiblich	54	Türkei	46 (1975)
Najim	Lomingo e.V.	männlich	17	Syrien	4 (2017)
Linh	Culture & Hope e.V.	weiblich	53	Vietnam	41 (1980)
Levent	Alevite Congregation	männlich	41	Deutschland (Türkei)	Geburt
Esma	Lomingo e.V.	weiblich	49	Syrien	6 (2015)
Hamid	Lomingo e.V.	männlich	19	Afghanistan	4 (2017)
Orhan	Gemeinde der Dersimer	männlich	52	Türkei	25 (1996)
Suleika	Kurdo e.V.	female	43	Syrien	6 (2015)
Rondek	Jesidische Gemeinde	weiblich	32	Irak	6 (2015)
Haias	Jesidische Gemeinde	männlich	32	Irak	6 (2015)
Alexian	Path e.V.	männlich	29	Deutschland (Türkei)	Geburt
Thomas	Path e.V.	männlich	24	Deutschland (Türkei)	Geburt
Hadi	Path e.V.	männlich	13	Irak	10 (2011)
Hoshyar	Path e.V.	weiblich	21	Irak	10 (2011)
Ufuk	Gemeinsam Dortmund e.V.	männlich	31	Deutschland (Türkei)	Geburt
Admir	Hope e.V.	männlich	40	Albanien	16 (2005)
Mamadou	Fubido e.V.	männlich	57	Guinea	26 (1995)
Bafode	Fubido e.V.	männlich	39	Guinea	20 (2001)
Halima	Together e.V.	weiblich	68	Marokko	50 (1971)
Nawal	Together e.V.	weiblich	26	Marokko	2 (2019)
Zohra	Together e.V.	weiblich	45	Marokko	8 (2013)
Aziza	Together e.V.	weiblich	34	Deutschland (Marokko)	Geburt
Ikram	Together e.V.	weiblich	36	Marokko	15 (2006)
Samya	Together e.V.	weiblich	28	Syrien	5 (2016)
Fadila	Together e.V.	weiblich	45	Syria	6 (2015)
Jakow	Russische Gemeinde	männlich	42	Russland	22 (1999)
Anastasia	Russische Gemeinde	weiblich	53	Ukraine	23 (1998)
Emin	Vereint e.V.	männlich	42	Deutschland (Türkei)	Geburt
Anthea	GriBo e.V.	weiblich	53	Griechenland	40 (1981)
Marija	Kulturraum e.V.	weiblich	30	Bosnien	23 (1998)
Helias	GriBo e.V.	männlich	34	Deutschland (Griechenland)	Geburt

Datenerhebung und -analyse



Erfahrungen mit wohlfahrtsstaatlichen Angeboten sozialer Sicherung

*Und zum Beispiel, sich sage mal jetzt, allein bei mir der Grad der Behinderung. **Ich habe einen Antrag gestellt, hat man abgelehnt. Ich habe einen Widerspruch geschickt. Den hat man wieder abgelehnt. Habe ich gesagt: „Okay, wir können das auch, auch wenn es nur um ein paar Grad geht, das vor dem Sozialgericht und so weiter klären und so weiter.“ Ich bin da drangeblieben, bis man irgendwann gesagt hat: „Okay, komm. Hier hast du die 20. Und sei ruhig.“ Ich war erstmal zufrieden, wo ich gesagt habe: „Okay, jetzt bin ich erstmal drin.“ Wenn ich habe, bin ich erstmal drin. Und danach, zwei Jahre später, Verschlechterungsantrag und so weiter. Und jetzt habe ich die, werde wahrscheinlich in ein, zwei Jahren den nächsten Verschlechterungsantrag stellen, weil es wird ja nicht mehr besser.“ Auch diese Kur und so weiter. Da wüsste ich schon, dass ich allein beim Verschlechterungsantrag, ist bei mir schon das Schreiben fertig: ‚Hiermit widerspreche ich. Ich bitte Sie um sämtliche Unterlagen, wie Sie zu diesem Dings, Urteil gekommen sind.‘ Nach spätestens einem Monat kommt schon **Schreiben, abgelehnt.** Ich schicke das sofort wieder los. Dann bekomme ich nach einer Woche, zwei Wochen kriege ich so einen **Stapel von Befunden**, sage: „Das habt ihr vergessen. Das.“ Und dann sagen die: „Ja, (sind 30?).“ Und 60 dann zwei Jahre weiter dann die 40. Und das habe ich gemerkt, dass **hier in Deutschland kriegt man nicht einfach so.*****

(Emin, 42, Vereint e.V.)

Erfahrungen mit wohlfahrtsstaatlichen Angeboten sozialer Sicherung

Aber eins habe ich in diesem System auch kennengelernt: Ohne einen Widerspruch kriegt man nichts.

(Emin, 42, Vereint e.V.)

Bewertung wohlfahrtsstaatlicher Sicherungsmaßnahmen



Wohlfahrtsstaatliche Sicherungsmaßnahmen

- Anerkennung wohlfahrtsstaatlicher Angebote als wichtige Sicherungsressource
- Oft expliziter Ausdruck von Dankbarkeit
- Gleichzeitig Unabhängigkeitsbestreben (Wohlfahrtsselektivität)
- Aber: diverse Hürden schränken ihre Nutzung ein („Wohlfahrtsstigma“, „Migrationsstigma“)
- Fehlende Übereinstimmung zwischen Bedürfnissen und Angeboten

Zusammenspiel verschiedener Sicherungsressourcen



- Wohlfahrtsstaatliche Angebote



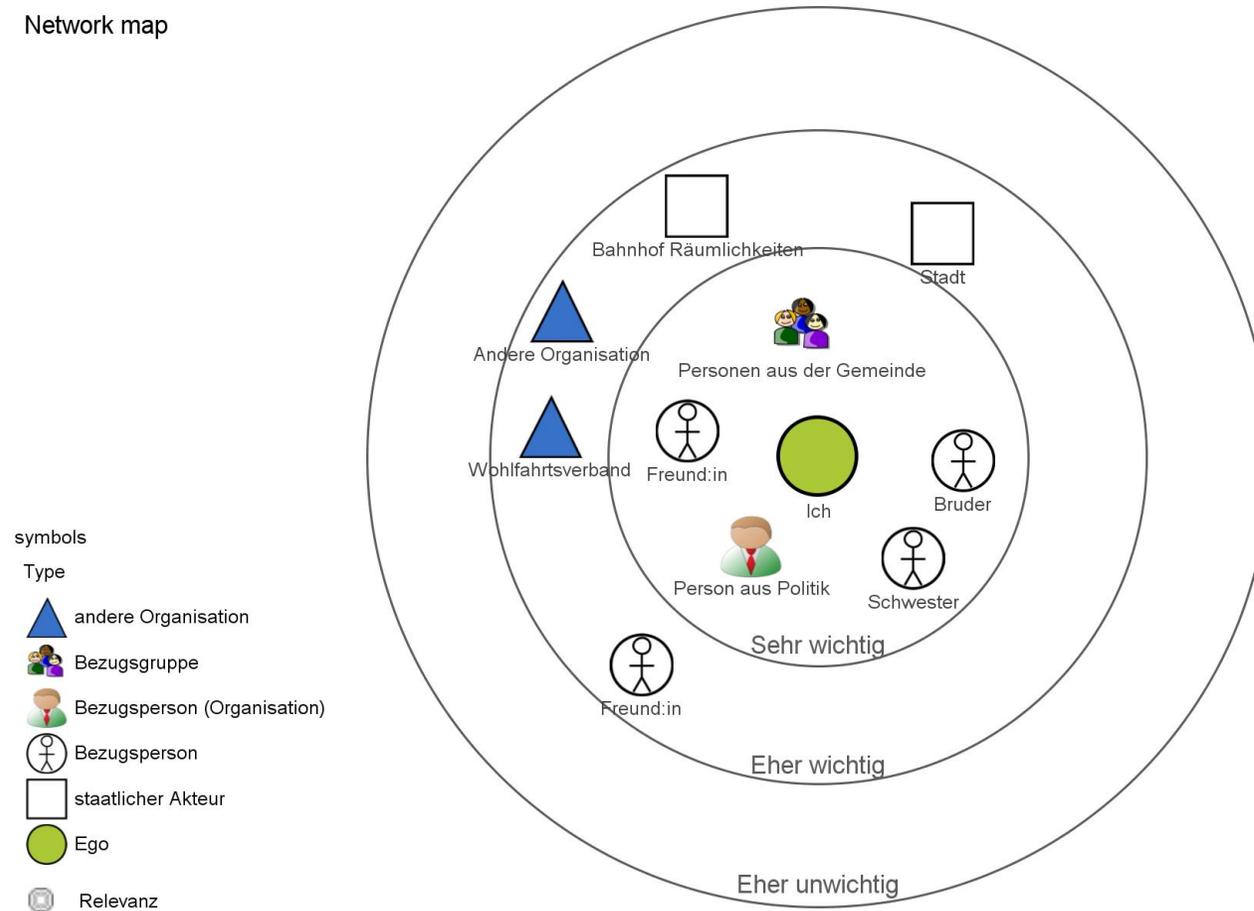
- Private Netzwerke aus Familie, Freund:innen und Bekannten aus Schule, Ausbildung oder Beruf



- Vereine und Organisationen wie Migrantenorganisationen

Netzwerkkarte von Orhan, Gemeinde der Dersimer

Network map



Relevanz der MO



*Also ich persönlich zum Beispiel, jeden Monat haben wir einmal **Frühstück**, zusammen gemeinsame Frühstückspause. Die Frauen haben sich fast einmal die Woche getroffen untereinander. Die haben was auch **gekocht** beziehungsweise **gebacken**. Und sie haben sich getroffen und unterhalten. Und wenn sie eine Unterstützung brauchen zu einem Thema, dann haben die **Fachleute**, wenn wir auch ihn kennen, manchmal haben wir bezahlt als Gemeinde, manchmal kostenlos, freundschaftlich oder eingeladen. Und die sind informiert worden, die Frauen.*

(Orhan, 52, aus der Türkei, Gemeinde der Dersimer)

Relevanz der MO



- MO-interne Angebote wie Sprachkurse und Berufsfindungsangebote
 - Begleitung zu externen Stellen
 - Beratung bei behördlichen Herausforderungen
 - Informeller Informationsaustausch
-
- All das auf Basis persönliche Nähe, der MO als „zweites Zuhause“
→ **Affektive Dimension sozialer Sicherung**

MO, Netzwerke und soziale Sicherung

*Also in der Gemeinde ist so, wie eine kleine Familiengemeinde. Man kann auch sich so vorstellen. [...] Also ja, wie eine kleine Familie. [...] Ja, also das heißt, in jeder Hinsicht, **ob man ein behindertes Kind hat [und einen Arzt sucht]**, ob man eine **Arbeit sucht**, ob man Schwierigkeiten hat, **ein Formular auszufüllen** oder Familien, da man Probleme hätte oder **bei den Behörden Übersetzer bräuchte**, **egal was, also wir wissen ja schon, wer, was, wozu fähig ist. Wer, wo behilflich sein könnte**. Entweder man bietet sich selber an oder der andere, der Hilfe braucht, der fragt dich, ob du Zeit hast und Lust hast, mit dem zur Behörde zu gehen oder diesen Antrag auszufüllen oder das zu machen. So läuft das in der Gemeinde meistens.*

(Orhan, 52, aus der Türkei, Gemeinde der Dersimer)

MO, Netzwerke und soziale Sicherung

[...] [D]ann ist das eben nicht nur zusammenkommen und Kaffee trinken und sich wohlfühlen, sondern die Frauen sind dann hier in einem geschützten Raum und Rahmen und das ist ganz wichtig um Vertrauen zu schaffen und Dinge anzusprechen, die sie im Grunde genommen die ganze Woche mit sich rumgeschleppt haben. Also, wenn es um diese Bereiche, die Sie gerade/ es gibt hier Tagung Bildung, Arbeit, Gesundheit. **Das sind genau die Themen, die dann auch zur Sprache kommen, ohne dass man das groß aufhängt** und sagen, wir reden jetzt über Bildung oder wir reden jetzt über Arbeit, sondern es ist etwas, was im Grunde genommen subtil mitläuft, ohne dass die Teilnehmer das als Kurs verstehen oder als wir müssen jetzt begreifen, wie Deutschland funktioniert. Sie begreifen, wie Deutschland funktioniert, aber wirklich eben durch diese formlose/ ein formloses Treffen, wirklich **beisammen sein und trotzdem aber viele dieser Themen anzusprechen und zu wissen, das bleibt jetzt in diesem Raum**. Das ist einfach wichtig, dass man das mitdenkt.

(Togethere.V.)

Relevanz der MO



- MO ermöglichen und vereinfachen die Generierung und Mobilisierung von (migrationsspezifischem) kulturellem Kapital
- Als eingetragene Vereine ermöglichen sie die offizielle Zertifizierung von Kursteilnahmen, ehrenamtlichem Engagement und Praktika
→ Institutionalisierung
- Im Rahmen der MO generiertes und/oder institutionalisiertes Kapital kann von den Mitgliedern im Bildungssystem oder auf dem Arbeitsmarkt eingesetzt werden
→ Aktivierung

MO, kulturelles Kapital und soziale Sicherung

*Und gut, ich wurde hier geboren, bin hier aufgewachsen, bin hier zu dem Verein gegangen. Also da hat sich das dann auch tatsächlich wirklich stark ausgezahlt, dass ich mich bewerben konnte. Und so bin ich dann beim Konsulat tatsächlich gelandet als Kind der griechischen Diaspora und ja, so bin ich immer noch beim Konsulat. (...) Das nicht direkt, aber indirekt hat er einen starken Einfluss darauf. **Wäre ich halt nicht in diesem Verein damals gewesen als kleines Kind, wären mit Sicherheit mit meine Griechischkenntnisse nicht die, die es heute sind. Viele Aktivitäten aus diesem Verein haben halt dazu geführt, dass ich halt auch in anderen Bereichen tätig war oder mich vernetzt habe, die irgendwas mit Griechen zu tun hatten.***

(Helias, 34, GriBo e.V.)

Die Rolle von MO für soziale Sicherungspraktiken im Wandel

Wir sind natürlich anders sozialisiert inzwischen, auch mit dem akademischen Hintergrund, den wir haben und dem sozialen Status, den man sich erarbeitet hat, wofür es aber auch die Grundlage durch die Eltern gab. Aber ja, ich denke, deswegen sind wir auch nie in so eine Situation gefallen, wo wir existenziellere Fragen mit der sozialen Sicherung durch den Staat lösen mussten. (...)

(Levent, 41, Alevitische Gemeinde)

Die Rolle von MO für soziale Sicherungspraktiken im Wandel

- In Deutschland geborene Teilnehmer:innen schreiben MO kaum sicherungsrelevante Rolle für sich selbst zu
- Sie unterstreichen allerdings ihre Relevanz für Neuankömmlinge insbesondere als Anlaufstelle bei Fragen und Unsicherheiten
- Gleichzeitig empfinden sie MO als wichtigen Bezugsrahmen für sich entwickelnde Identitäten und Zugehörigkeitsbeschreibungen

Fazit

- Soziale Sicherungspraktiken speisen sich aus diversen Ressourcen
 - aus verschiedenen Quellen (Netzwerke, Organisationen, Behörden, etc.)
 - in unterschiedlichen sozialen Räumen
 - mit unterschiedlichem Formalisierungsgrad
 - Welche Ressourcen genutzt werden, hängt eng mit ihrer Zugänglichkeit und Bedarfsgerechtigkeit zusammen
 - MO sind in der Lage, die spezifischen Bedarfe ihrer Zielgruppen zu erfassen und darauf zu reagieren
- damit übernehmen sie wichtige Funktionen sozialer Sicherung